

NEUIGKEITEN VON MUSEVES

März 2018 - Nr. 55

Patrick & Sabine Museve, P.O. Box 129, 50203 Kapsokwony, Kenia
Tel: 00254-733-889952, Mail: ps_museve@yahoo.com

Mount Elgon, 29. März 2018

Liebe Familie & Freunde!

Und er ist darum für alle gestorben, damit, die da leben, hinfert nicht sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben ist und auferweckt wurde.

2. Korinther 5:15

Das Osterfest steht vor der Tür. Bei uns ganz ohne Hase und Eier, aber mit der tiefen Gewissheit, dass wir durch das Leiden, den Tod und die Auferstehung Jesu Vergebung erfahren und Hoffnung auf ein neues ewiges Leben haben dürfen. Wir sind reich beschenkt und dürfen Jesus zum Zentrum unseres Lebens machen.

Im letzten Rundbrief berichteten wir von den politischen Spannungen in Kenia. Die Lage hat sich deutlich gebessert, Oppositionsführer und Präsident reden wieder miteinander. Die Opposition beginnt mit Strategieplanung, wie ein Machtwechsel bei den nächsten Wahlen 2022 gelingen kann.

Am Mount Elgon hingegen hat sich die Sicherheitslage extrem verschlechtert. Immer wieder kommt es zu Überfällen, Vergewaltigungen und Morden. Die Ursachen sind vielschichtig. Zum einen streiten verschiedene Clans noch immer um Land. Bruchstücke der Miliz, die sich vor 10 Jahren gebildet hat, existieren weiter, manche Übergriffe sind Racheakte, andere beruhen auf Habgier. Unser Dorf Sambocho war leider auch betroffen. Lange Zeit schliefen Menschen aus den höheren Regionen am Rande des Regenwaldes aus Angst vor weiteren Überfällen nicht in ihren Häusern. Mit Einbruch der Dunkelheit zogen sie zum Dorfzentrum, um in Kirchengebäuden oder unter freiem Himmel am Zaun des Gesundheitszentrums zu übernachten. Die Angst und Verwirrung war groß und machte die Arbeit für uns um einiges schwerer. Eines Nachts beobachteten Männer im benachbarten Dorf, wie sich eine Gruppe von Menschen mit Taschenlampen querfeldein den Berg zu unserem Gesundheitszentrum hochschlich. Die Polizei wurde benachrichtigt, ein

Beamter versteckte sich schussbereit im Gebüsch und konfrontierte die Gruppe vor dem Tor des Gesundheitszentrums. Schnell wurde klar, dass es keine Kriminelle waren, sondern Angehörige eine Witwe zu uns brachten, die zuhause Gift geschluckt hatte, um ihrem trostlosen Dasein ein Ende zu bereiten. Wir durften helfen, das Leben der Frau zu retten.

Aufgrund der schlechten Sicherheitslage wurde nun eine 3monatige Ausgangssperre am Mount Elgon verhängt. Wenn die Polizei nach 18 Uhr auf offener Straße antrifft, muss damit rechnen, verprügelt oder eingesperrt zu werden. Sambocho und unser Wohnort Kapsokwony sind allerdings nicht von der Ausgangssperre betroffen. Die Polizei jagte und erschoss einige Verbrecher; in den vergangenen Wochen kam es Gott sei Dank zu keinen neuen Überfällen.

Nach einer langen Trockenheit setzten Anfang März die Regenfälle wieder ein. Es ist Saatzeit. Wie jedes Jahr geben wir Dünger und Saatgut an einige Familien unserer Patenkinder aus. Einer der Begünstigten ist Phenosas Großvater, von der wir bereits im letzten Rundbrief



Phenosas Großvater erhält Dünger und Saatgut

berichteten. So wagten sich Patrick und unser Mitarbeiter Stephen inmitten all der Unruhen bis in Phenosas Heimatdorf Chepkurkur vor, der „Problemherd“ schlechthin. Wer kann, ist längst aus der Region geflohen. Schulen und Läden sind dort zum Teil geschlossen. Phenosas Großvater kann und

will nicht erneut aus seiner Heimat fliehen. Wenn er seinen Acker jetzt nicht bestellt, wird die Familie ein ganzes Jahr kein Einkommen und keine Essensvorräte haben. Stephen fand den alten Mann vor seiner Hütte.



Christliche Mission International e. V.

Tulpenweg 17, 72296 Schopfloch

Tel. 07443 - 170320

Email: gerhard.walz@cmi-online.org

www.cmi-online.org

1. Vorsitzender: Gerhard Walz, 2. Vors.: Jörg Rösch

Bankverbindung CMI:

Volksbank Dornstetten

BIC GENO DE 51VDS

IBAN: DE19642624080053145003

Verw.zweck: Museve - Kenia

Bankverbindung

CMI - Förderstiftung:

Kreissparkasse Freudenstadt

BIC SOLA DE 51FDS

IBAN: DE84642510600000308757

Verw.zweck: Museve - Kenia

Er saß auf einem Schemel und las in seiner Bibel. Zwei Nächte zuvor waren in der Nachbarschaft 4 Menschen brutal ermordet und 10 Kühe erschossen worden. Die Überlebenden sind terrorisiert und ohne Hoffnung. Dankbar nahm der alte Mann unsere Gabe an und schmiedete sogleich Pläne, wie und wann er seinen Acker bestellen wird.

Personell gibt es weiterhin ständig Veränderungen bei uns, die uns viel Kraft kosten. Ein Krankenpfleger arbeitete so unzuverlässig, dass wir ihm fristlos kündigen mussten. Dafür haben wir jetzt Vivian, eine frisch examinierte und ganz hingebungsvolle Krankenschwester. Unser Fahrer und Mechaniker Opondo hatte sich eine längere Auszeit genommen und wird uns nun zum Ende des Monats endgültig verlassen. Er kehrt zurück in die Großstadt Eldoret, wo auch seine Frau und Kinder leben. Dort wird er wieder in seiner Werkstatt arbeiten und sein eigener Chef sein. So bricht vor allem für Patrick eine große Stütze weg, denn Opondo konnte gut anpacken und ihm viele Lasten abnehmen. Die staatliche Krankenschwester Pascalia, die mit Dorfgesundheitsarbeit beauftragt ist, wurde



Strategieplanung mit Sr. Pascalia zur Verbesserung von Vitamin A-Ergänzung

ganz plötzlich versetzt. Viele Projekte, die wir gemeinsam in Angriff genommen haben, um die Gesundheit im Dorf Sambocho zu verbessern, müssen wir nun alleine fortführen. Ob ihre Nachfolgerin ebenso engagiert ist wie Pascalia, wird sich herausstellen.

Zoe geht seit Januar wieder in die Vorschulklasse einer kenianischen Schule. Nach den langen Ferien fiel ihr der Einstieg zuerst schwer, doch nun geht sie wieder gerne hin und spielt viel mit ihren Freundinnen. Zuhause versuchen wir parallel den Vorschulkurs der deutschen Fernschule zu machen, damit sie ihre deutschen Sprachkenntnisse nicht verlernt. Außerdem gibt es da viele schöne Bastelaufgaben. Kreativität kommt im kenianischen Schulsystem eher zu kurz.

Für den Bau des ersten Mitarbeiterhauses ist ein Bauplatz bereit. Nun warten wir auf den Bauunternehmer, der gerade noch auf einer anderen Baustelle beschäftigt ist. In der Bauqualität gibt es riesige Unterschiede, daher wollen wir den Auftrag

nicht an irgendeinen beliebigen Unternehmer vergeben.

Mit Einsetzen der Regenfälle gab es eine Malariaepidemie, die leider uns als ganze Familie und auch einige unserer Mitarbeiter traf. Sabine hatte zusätzlich noch eine Brucellose-Infektion, so dass sie für gut 1 Woche komplett aus dem Verkehr gezogen war. Nun sind wir aber alle wieder fit, Zoe hat Schulferien und wir planen, ein paar Tage bei unserer kenianischen Familie zu verbringen, um zur Ruhe zu kommen. Es ist nicht einfach, die Balance zu halten zwischen Arbeit und Ruhe, vor allem in Krisenzeiten wie jetzt.

Gefreut haben wir uns über Besuch von unserer Familie aus Deutschland und Mitgliedern unserer aussendenden Mission. Kürzlich kamen befreundete Missionarsfamilien zu uns, der Austausch und die gemeinsame Zeit taten uns gut.

Zum Schluss eine Bitte. Aufgrund der neuen Datenschutzverordnung dürfen wir euch ab Mai keinen Rundbrief mehr zusenden, außer wir haben euer schriftliches Einverständnis. Deshalb werdet ihr in wenigen Tagen eine e-mail erhalten mit der Bitte, darauf wie dort beschrieben zu reagieren.

Von Herzen danken wir euch für alle Unterstützung durch Gebet und Gaben!

Ein gesegnetes Osterfest wünschen euch Patrick, Sabine & Zoe Museve



Patrick, Opondo, David und Dorfbewohner beim Reinigen der Wasserentnahmestelle